

G e s c h i c h t l i c h e s .

Es ist ein natürlicher Zug des gebildeten Menschen, daß er seine alte Heimath, oder eine von ihm gewählte neue Heimath in ihrer Vergangenheit kennen zu lernen wünscht. Und so bitte ich denn den geneigten Leser, mich bei diesem Bestreben auch weiterhin auf meinem kurzen Ausfluge in die alten Zeiten hiesiger Gegend gütigst zu begleiten, damit wir wohl Beide die zeitweilige Heimath genauer und besser verstehen lernen. Es würde nun aber sicher viel zu weit führen, wenn wir speciell auf die Geschichte sämmtlicher dem Biela grunde adjacirender Ortschaften eingehen wollten, vielmehr genügt wohl auf diesem historischen Streifzuge eine mehr allgemeine Sicht auf die Ereignisse in der ganzen westlichen sächsischen Schweiz, insonderheit mit Rücksicht auf den Zweck dieser Notizen und im Hinblick auf die Entwicklung des Dorfes Rosenthal und der zu ihm gehörigen Schweizermühle. Wo die Geschichte über unser Thal gänzlich schweigt, lassen sich vielleicht aus den allgemeinen Vorkommnissen gültige Schlüsse dafür ziehen, nur dürfen wir keinen zu streng kritischen Maaßstab anlegen, weil die Geschichtsquellen sehr rar und unklar fließen. Selbst bedeutende Geschichtsforscher erklären, daß über alle historischen Epochen dieser Gegend völlige Klarheit der Geschehnisse nicht existire.

Das erste Auftreten des Menschen in unserem Thal und die ersten Ansiedelungen daselbst fallen jedenfalls in eine viel spätere Zeit, als die dauernden Niederlassungen, welche bereits in dem benachbarten Elbthal und den Ebenen — Tief- und Hoch-Ebenen — mit Ackerboden bestanden, denn der hölzerne Pflugschaar war nicht im Stande, den harten Sandsteinboden zu bearbeiten. Es betraten daher unser bewaldetes Seitenthal längs der Biela zunächst wohl nur Jäger und Fischer.

Daß die sächsische Schweiz eine der wildesten Gegenden in dem alten rauhen Deutschland war, zeigt noch ihr Aeußeres. Sie gehörte zu dem großen hercynischen Walde, der 60 Tagereisen lang und 9 breit war und der, wie unter dem Capitel „Fauna“ berichtet, durch allerhand Raubthiere bevölkert war. Ob vor den Hermunduren menschliche Bewohner hier waren, darüber schweigt nach Gözinger die Geschichte; aber diesen großen deutschen Stamm finden wir hier im ersten Jahrhundert, bis er, um sich ein milderes Klima zu suchen, in das römische Gebiet einfiel. — Prähistorische Fundorte sind dem Verfasser im Biela grunde nicht bekannt. — Fünf Jahrhunderte nach unserer Zeitrechnung verdrängten aus dem Osten vordringende slavische Völkerschaften die Reste der nach ihrem Namen schwer festzustellenden germanischen Stämme.